

Stiftung Tram-Museum Zürich Geschäftsbericht 2012





ORGANE UND VERANTWORTLICHKEITEN

Rechtsform

Private Stiftung, gegründet 2007 (gestiftet durch: Verein Tram-Museum Zürich)

Stiftungsrat

Rudolf A. Temperli (Präsident), Stallikon; Vertreter Verein Tram-Museum Zürich

Markus Knecht (Sekretär), Zürich; Vertreter Verein Tram-Museum Zürich

Peter Fietz, Zürich, Vertreter Förderverein Tram-Museum Zürich (ab 1.12.2012)

Werner Frischknecht, Zürich; Vertreter Förderverein Tram-Museum Zürich (bis 30.11.2012)

Bruno Kühne, Weesen; Vertreter Stadt Zürich

Jennifer Oswald, Zürich; Vertreterin Stadt Zürich (Verkehrsbetriebe Zürich)

Geschäftsführung

Esther Germann, lic. phil., Historikerin, CAS Kulturmanagement

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers

Titelbild: Gespannt warten die Besucherinnen und Besucher der langen Nacht auf den Beginn der Gant mit VBZ-Fundgegenständen

Tram-Museum Zürich in der Burgwies: Die ersten fünf Jahre sind geschafft!

Bereits fünf Jahre ist es her, seit wir am 26. Mai 2007 den Einzug des Tram-Museums Zürich am neuen Standort Depot Burgwies feiern durften. Bei einem Ehepaar spricht man nach fünf Jahren von der «Hölzernen Hochzeit»: Es sind schon einige Hürden überwunden, die Ehe scheint Bestand zu haben, klopfen wir auf Holz für die Zukunft!

Dies passt auch gut für das 5-Jahres-Jubiläum des Tram-Museums Zürich. Mit dem Standortwechsel vom alten Depot Wartau in die Burgwies änderte sich nicht nur die Adresse, sondern auch das Museumskonzept. Vom nur wenige Tage im Jahre geöffneten Vereinslokal zog die Sammlung des Vereins Tram-Museum Zürich in ein professionell geführtes, vollwertiges Museum mit regelmässigen Öffnungszeiten um. Damit erweiterte sich auch das Publikum: Während am alten Standort vor allem technisch und historisch interessierte Fans des öffentlichen Verkehrs, insbesondere der meterspurigen Trambahnen, den Zugang fanden, hat sich das Museum in den letzten fünf Jahren auch zu einem Familienmuseum entwickelt, das auch schon die kleinsten Besucherinnen und Besucher fasziniert.

Das Angebot hat sich parallel entwickelt: Neben den Standardführungen durch die Dauerausstellung gibt es heute auch Angebote für Schulen, für Menschen mit einer Behinderung und spezielle Eltern-Kind-Führungen. Das Tram-Museum als Eventlokalität wird für Firmenanlässe, Apéros oder Hochzeitsfeiern gebucht. Kindergeburtstage werden im Museum gefeiert und an Familiensonntagen gebastelt, gespielt und gelacht. Und nicht zuletzt konnten wir unser Ziel erreichen, dem Publikum jährlich mindestens eine Sonderschau oder eine Sonderausstellung zu präsentieren, dieses Jahr unter dem Thema «Liniengeschichte(n) – Zürichs Tramlinien erzählen».

2007 wurde die Stiftung Tram-Museum Zürich gegründet, die den operativen Museumsbetrieb auf eigene Rechnung trägt und verantwortet. Der Verein Tram-Museum Zürich engagiert sich weiterhin mit dem Betrieb der Museumslinie 21, seine Mitglieder arbeiten – grösstenteils ehrenamtlich – im Museum mit, sei es an der Kasse, als Aufsichtspersonen oder als Museumspräsentatorinnen und -präsentatoren im Rahmen von Führungen für Gruppen. Die Zusammenarbeit von fest angestellter Museumsleitung, temporären Mitarbeitenden und Freiwilligen erfordert dabei immer wieder Koordination und Flexibilität der Beteiligten, hat sich aber gut eingespielt.

Nach fünf Jahren also am Ziel aller Träume? Keineswegs. Wir haben noch viel vor. Und auch wenn wir mit fast 13 500 Personen über 15% mehr Museumsgäste begrüßen durften als im Vorjahr, ist unser finanzielles Ziel einer «Schwarzen Null» aus einem selbsttragenden Museumsbetrieb noch nicht erreicht: Auch 2012 fehlten uns Ende Jahr 21 860 Franken in der Kasse. Wir sind deshalb weiterhin auf finanzielle Unterstützung der Stadt Zürich und von Dritten angewiesen.

Bleiben Sie mit uns dran und freuen Sie sich auf die kommenden Jahre!



Rudolf A. Temperli
Präsident des Stiftungsrates

INHALTSVERZEICHNIS

DAS TRAM-MUSEUM ZÜRICH.....	5
FAKTEN UND KENNZAHLEN.....	8
DAUERAUSSTELLUNG UND MUSEUMSBETRIEB	10
SONDERAUSSTELLUNG «LINIENGESCHICHTE(N) – ZÜRICHS TRAMLINIEN ERZÄHLEN»	11
VERANSTALTUNGEN	16
MUSEUMSPÄDAGOGIK UND VERMITTLUNG	19
HINTER DEN KULISSEN	20
MUSEUMSTEAM	21
DANK	21
Anhang 1: Jahresrechnung 2012 mit Revisionsbericht	23



DAS TRAM-MUSEUM ZÜRICH

Seit Ende Mai 2007 befindet sich das Tram-Museum im Depot Burgwies, dem ältesten noch erhaltenen und ersten elektrifizierten Tramdepot Zürichs. Da, wo die Entwicklung des elektrischen Trambetriebs in Zürich begann, wird heute seine Geschichte erzählt. Die Dauerausstellung mit Originalfahrzeugen aus den Jahren 1897 bis 1960, historischen Uniformen, Billettautomaten, Modellen, Bauteilen und zahlreichen Archivmaterialien spricht das technikinteressierte Fachpublikum gleichermassen an wie Tramfans aus dem In- und Ausland und Familien mit Kindern.

Dank interaktiven Elementen wie dem Kindertram «Cobralino», zahlreichen Geschichten rund um den öffentlichen Verkehr und vielen Bezügen zur Verkehrs- und Stadtentwicklung wird das Tram-Museum zum Erlebnismuseum. Anfassen ist bei fast allen Fahrzeugen ausdrücklich erwünscht. Jeweils am letzten Wochenende des Monats (mit Ausnahme des Dezembers) sind ausgewählte, möglichst originalgetreu erhaltene Fahrzeuge auf der Museumslinie 21 unterwegs. Die Museumsbesucher können so bei der Anreise das Fahrgefühl von «anno dazumal» selber erleben, selbstverständlich in stilechter Begleitung von Fahrpersonal und Zugbegleitern in historischen Uniformen.

Im Tram-Museum werden regelmässig Sonderausstellungen, Sonderschauen und Veranstaltungsreihen durchgeführt, so bisher

- 2008 Fotoausstellung «linientreu» der Frankfurter Gestalterin Eleonora Frolov
Sonderschau «50 Jahre Märli tram»
- 2009 Sonderschau «Zürcher Trambilder von Loisl» (Rudolf L. Merz)
- 2010 Sonderausstellung «U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf»
- 2011 Fotoausstellung «Zürichs Plätze – Wer erinnert sich noch? Plätze im Wandel auf historischen Fotografien»
- 2012 Sonderausstellung «Liniengeschichte(n) – Zürichs Tramlinien erzählen»

Als Ergänzung zur Ausstellung werden neben Führungen für Erwachsene auch Kindergeburtstage sowie verschiedene Schulklassenführungen und ein Theaterworkshop für Mittelstufenklassen angeboten. Ausserhalb der Öffnungszeiten kann das Museum für Anlässe gemietet werden.

Im Museumsshop finden die Gäste im Anschluss an den Museumsbesuch etwas für jeden Geschmack: Das grösste Sortiment an Fachliteratur auf dem Platz Zürich rund um den städtischen und regionalen öffentlichen Nahverkehr spricht das Fachpublikum an, Modellfans finden Trams im Miniaturformat, zusätzlich gibt es Souvenirs, Geschenkartikel und Spielzeug für die kleinsten Museumsbesucher.

Trägerin des Tram-Museums und verantwortliche Organisation für den Museumsbetrieb ist die am 10. Dezember 2007 gegründete Stiftung Tram-Museum Zürich. Sie vermittelt der Öffentlichkeit auf lebendige Art und Weise die Geschichte und Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs in Zürich und Umgebung. Im Stiftungsrat sind der Verein Tram-Museum Zürich, der Förderverein Tram-Museum Zürich sowie die Stadt Zürich (diese in der Regel mit mindestens einer Person von den Verkehrsbetrieben Zürich) vertreten. Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr 2012 zu 10 Sitzungen zusammen.

Der seit 1967 bestehende Verein Tram-Museum als Stifter bezweckt gemäss Statuten die

Sammlung, die Renovation, den Betrieb von Fahrzeugen, Anlagen und Einrichtungen öffentlicher Verkehrsbetriebe in und um Zürich mit dem Ziel, das Sammelgut und die dazugehörigen Unterlagen der Öffentlichkeit zu erhalten und in einem speziellen Museum zugänglich zu machen. Die Vereinsmitglieder leisten mit ehrenamtlichen Einsätzen für Fahr-einsätze im Rahmen der Museumslinie 21 und für kommerzielle Extrafahrten, für die Betreuung des Museums während der Öffnungszeiten, für Führungen und Anlässe sowie im Fahrzeugunterhalt einen entscheidenden Beitrag zum Museumserfolg.

Der Förderverein Tram-Museum Zürich wurde eigens gegründet, um Mittel für den Innenausbau und die Gestaltung des ehemaligen Depots Burgwies zum Museum zu sammeln. Neben der Finanzierung von zwei Gestaltungsetappen übernahm der Förderverein in den ersten fünf Betriebsjahren jeweils auch das Betriebsdefizit.

Das Tram-Museum Zürich wird von der Stadt Zürich mit einem jährlichen Betriebsbeitrag in Höhe von rund 125 000 Franken unterstützt. Im Gegenzug wurde Ende 2012 eine Leistungsvereinbarung mit der Abteilung Kultur des Präsidentsdepartements unterzeichnet.

Seit der Neueröffnung am Standort Burgwies im Mai 2007 hat sich das Tram-Museum Zürich einen festen Platz in der städtischen Museumslandschaft geschaffen und sich neben Institutionen mit vergleichbarer Grösse und ähnlichem Zielpublikum wie beispielsweise dem Mühlerama oder dem Kulturama etabliert.

Das Jahr 2012 in Zahlen

13498

Personen standen im Museum

95

Gruppenführungen haben stattgefunden

34

Kindergeburtstage konnten gefeiert werden

32

Schulklassen besuchten das Museum

28

Gruppen genossen einen Apéro

12

Vermietungen der Halle erfolgten

7

Extrafahrten wurden durchgeführt
(VTMZ: 3, VBZ: 4)



FAKTEN UND KENNZAHLEN

Mit insgesamt 13 498 gezählten Besucherinnen und Besuchern (Vorjahr: 11 673) konnte das Tram-Museum das bisher zweitbeste Betriebsergebnis verzeichnen.

Bei den Eintritten während der Öffnungszeiten wurde mit 9004 Besucherinnen und Besuchern ein vergleichbares Ergebnis zu den Vorjahren erzielt (2010: 8744, 2011: 8841).

Im Jahr 2012 hatte das Tram-Museum Zürich an 156 Tagen geöffnet (Vorjahr: 201 Tage). Seit dem 1. November 2011 gelten das ganze Jahr über die gleichen statt der bisherigen saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten, das Museum ist jeweils am Mittwoch-, Samstag- und Sonntagnachmittag von 13 bis 17 Uhr offen. Die Eintrittszahlen zeigen, dass sich dieses Konzept bewährt.

2012	Öffnungszeiten	Führungen	Spezialanlässe	Total
Januar	875	162	36	1073
Februar	687	138	0	825
März	595	233	10	838
April	901	311	0	1212
Mai	794	419	86	1299
Juni	653	153	370	1176
Juli	964	175	10	1149
August	519	208	515	1242
September	797	258	507	1562
Oktober	869	211	99	1179
November	809	130	222	1161
Dezember	541	235	6	782
Total	9004	2633	1861	13498
Vorjahr	8841	1974	858	11 673

Tabelle 1: Statistik der Eintritte 2012

Bei den Eintritten aus Führungen wurde mit 2633 Besucherinnen und Besuchern ein Spitzenresultat erzielt, das Ergebnis des Vorjahres wurde um ein Drittel übertroffen.

Im Rahmen von Spezialanlässen durfte das Tram-Museum Zürich 2012 1861 Gäste begrüßen, das sind mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Zum guten Ergebnis beigetragen haben hier vor allem das Jubiläumswochenende vom 18./19. August 2012, die lange Nacht der Museen sowie die im Oktober und November durchgeführten Schulworkshops (siehe Anlässe).

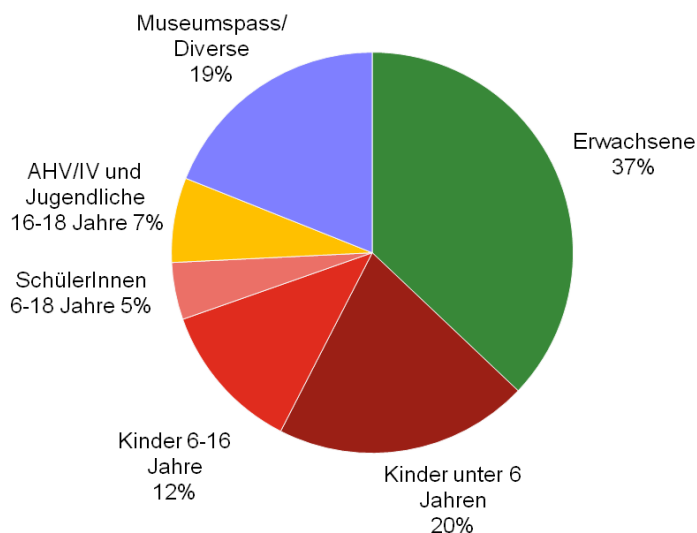
Auch 2012 boten die Fahrwochenenden der Museumslinie 21 eine besondere Attraktion für die Museumsgäste, welche die stilgerechte Anreise im historischen Rollmaterial als besonderes Erlebnis geniessen konnten. Das Engagement des Vereins Tram-Museum Zürich, welcher für den Fahrbetrieb verantwortlich zeichnet, ist weiterhin äusserst wichtig und wertvoll für das Museum.

2012	Führungen	Führungen Schulklasse	Kinder- geburtstage	Vermie- tungen/ Apéros	Extrafahrten
Januar	7	0	3	1	0
Februar	2	0	3	1	0
März	9	3	4	4	0
April	13	2	2	5	0
Mai	7	5	2	6	3
Juni	2	5	1	0	0
Juli	8	0	3	3	0
August	9	0	0	5	1
September	15	0	3	8	1
Oktober	7	4	3	1	0
November	6	0	4	2	1
Dezember	10	0	6	4	1
Total	95	19	34	40	7
Vorjahr	77	11	24	18	12

Tabelle 2: Statistik zur Anzahl Führungen und Anlässe 2012

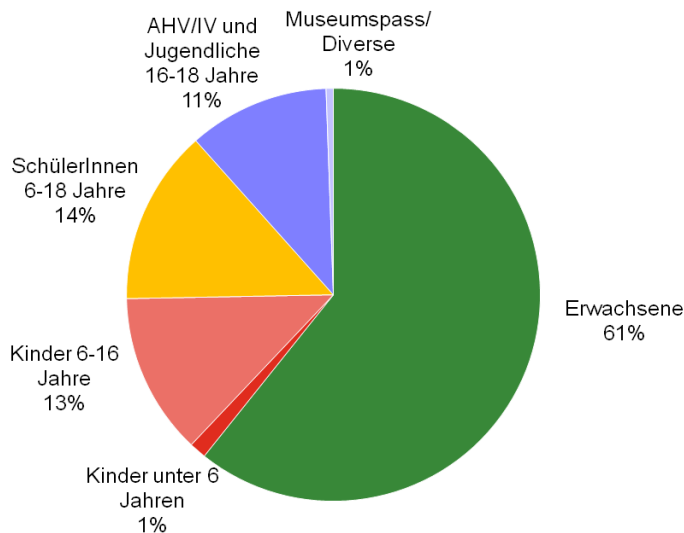
Im Jahr 2012 konnten 95 Führungen (Vorjahr: 77) und 19 Schulklassenführungen (Vorjahr: 11) durchgeführt werden. Bei den Kindergeburtstagen konnte das gute Vorjahresresultat mit 34 Durchführungen erneut gesteigert werden. Bei den Anlässen war die Entwicklung sogar noch erfreulicher, hier konnte die Anzahl dank vielen Apéros mehr als verdoppelt werden von 18 im Vorjahr auf 40 im Jahr 2012. Von den 7 Extrafahrten konnten drei durch Freiwillige des Vereins Tram-Museum Zürich, vier mit Unterstützung durch die Abteilung Extrafahrten der VBZ durchgeführt werden.

Aufteilung der Eintritte während der Öffnungszeiten auf Besucherkategorien 2012



Erneut stellten die Familien mit Kindern den grössten Anteil an den Museumsbesucherinnen und Besuchern. Ein Fünftel aller Museumsgäste sind unter 6 Jahre alt, darunter bereits viele «Stammkunden».

Aufteilung der Eintritte während Führungen auf Besuchergruppen 2012



Bei den Eintritten aus Führungen stellen weiterhin die voll zahlenden Erwachsenen mit 61 Prozent die mit Abstand grösste Gruppe. Im Vergleich zum Vorjahr ist aber der Anteil an Kindern (14%, im Vorjahr 7%) und SchülerInnen (14%, im Vorjahr 9%) deutlich angestiegen. Die Anzahl vergünstigter Eintritte für AHV/IV-BezügerInnen und Jugendliche hat sich von 22 auf 11% halbiert.

DAUERAUSSTELLUNG UND MUSEUMSBETRIEB

Dauerausstellung

An der Dauerausstellung wurden im Zuge des laufenden Unterhalts verschiedene Kleinarbeiten erledigt. Die Vitrinen auf der Galerie wurden mit Glas auch auf der Rückseite besser gegen Eingriffe geschützt. Die gut genutzte Holzeisenbahnanlage in der Kinderecke wurde erweitert und wieder in Stand gestellt. Am Uniformmodul wurden kleinere Unterhaltsarbeiten vorgenommen. Das Kindertram Cobralino wurde von den enthusiastischen NutzerInnen und Nutzern 2012 erneut stark beansprucht, die Reparaturen häufen sich. Für 2013 ist deshalb eine grundlegende Revision geplant.

Museumsshop

Der Shopumsatz lag mit Fr. 50 929.– erfreuliche 27 % über dem Wert des Vorjahres. Zum guten Umsatz beigetragen haben einerseits die neuen Öffnungszeiten mit dem zusätzlichen Öffnungstag in der Wintersaison mit der Vorweihnachtszeit, und andererseits die pünktlich zur Eröffnung der Sonderausstellung erschienene, vom Verein Tram-Museum Zürich finanzierte und herausgegebene Begleitpublikation «Tram- und Buslinien in Zürich – Geschichte seit 1882, Linienführung, Farben, Nummern».

Der Museumsshop wird vom Verein Tram-Museum Zürich (VTMZ) betrieben, der den Wareneinkauf auf seine eigene Rechnung tätigt. Der reguläre Verkauf während der Öffnungszeiten wird durch das Museum organisiert, das von einer Umsatzbeteiligung von 30 Prozent profitiert. Das Sortiment ist breit gehalten, um allen der vielfältig interessierten Besucherinnen und Besuchern eine kleine Erinnerung an den Museumsbesuch anbieten zu können: Den Kindern altersgerechtes Spielzeug, den anspruchsvollen Strassenbahnfans vorbildgetreue und funktionstüchtige Trammodelle, neu ergänzt durch ein Sortiment von Luna-Strassenbahngleisen.



Gleichzeitig bietet der Shop als eine der schweizweit bestsortierten Fachbuchhandlungen Literatur zum städtischen und regionalen öffentlichen Verkehr in der Schweiz auf Schiene und Strasse. Das Sortiment umfasst derzeit über 200 Titel. Ein attraktives Sortiment von Postkarten, grösstenteils mit Sujets des öffentlichen Verkehrs in Zürich, rundet das Angebot ab.

Newsletter

Der elektronische Newsletter bietet Interessierten und «Stammgästen» des Tram-Museums Zürich die Möglichkeit, sich unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verein Tram-Museum Zürich regelmässig über Anlässe, Veranstaltungen und Neuerungen im Tram-Museum informieren zu lassen. Der Verteiler umfasst momentan rund 130 Adressen. Der Versand erfolgte im Berichtsjahr weiterhin monatlich.

Facebook-Auftritt

Der 2011 eingerichtete Facebook-Auftritt des Tram-Museums wurde weiter gepflegt. Die Facebook-Seite bietet den Besucherinnen und Besuchern die neuesten Informationen über Veranstaltungen im Museum und ist eine Plattform für aktuelle Meldungen, Beiträge von Tram-Fans und Weblinks. Das Angebot wird jede Woche von 500 bis 700 Personen genutzt. Über Facebook steht das Tram-Museum auch im Kontakt und Austausch mit anderen Museen und ÖV-Institutionen, die auf Facebook präsent sind (z.B. Verkehrshaus Luzern, VBZ-Zürilinie) sowie mit Caterern, Freunden und Bekannten des Tram-Museum Zürich.

SONDERAUSSTELLUNG «LINIENGESCHICHTE(N)»

Die zweite grosse Sonderausstellung nach der U-Bahn-Ausstellung 2010 widmete sich den Tramlinien, ihren Eigenheiten, Farben und Geschichten.

Projektübersicht

Titel	«Liniengeschichte(n) – Zürichs Tramlinien erzählen»
Konzept und Realisation	Tram-Museum Zürich
Projektleitung	Esther Germann
Projektteam	Sarah Lüssi, Bruno Gisler, Ernst Berger
Gestaltung/Aufbau	fokusform GmbH, David Weisser, Produktgestalter FH, Lichtdesigner SLG, Seestrasse 325, 8038 Zürich
Ort/Fläche	in der Museumshalle (etwa 1700 m ²) verteilte Stationen und Karpfen-Anhänger Baujahr 1960, etwa 25 m ²)
Dauer	26. Mai bis 30. Dezember 2012

Zürich ist ohne sein Tram nicht denkbar, es ist ein wichtiges Stück Alltag, gelebte Soziokultur. Zürcherinnen und Zürcher fühlen sich dem Tram und oft auch «ihrer» Tramlinie eng verbunden, für Gäste von ausserhalb ist das Zürcher Tram ein typisches Stück Zürich. Die Sonderausstellung 2012 widmete sich der Entstehungsgeschichte der einzelnen Linien und – im Fall der legendären Tramlinie 1 – ihrem Verschwinden. Sie zeigte die Entwicklung des Streckennetzes und der Liniennetzpläne, widmete sich aber ebenfalls den persönlichen Geschichten und Emotionen, die mit den Linien verbunden sind, zum Beispiel mit einem Erfahrungsbericht eines Wagenführers oder den Kindheitserinnerungen von Fahrgästen.

Linienstationen zu den Tramlinien 1 bis 21

Die Linien standen im Zentrum der Ausstellung. Linie um Linie wurde den Besucherinnen und Besuchern in ihren verschiedenen Facetten vorgestellt. Jede Linie wurde als Station im Museum verortet und wurde mit Farbe, Text, Bild, Ton und Objekten charakterisiert. Die Besucherinnen und Besucher erfuhren, wie die Zürcher Tramlinien zu ihren Farben kamen und was andernorts für Systeme angewendet wurden. Und auch die neuste Entwicklung mit Linienfarben für die wichtigsten Trolley- und Autobuslinien wurde thematisiert. Dazu kamen die Geschichten – denn um viele Linien ranken sich Legenden und Zuschreibungen. Doch auch Zahlen und Fakten zu den einzelnen Linien, zeigen den ganz speziellen Charakter jeder Zürcher Tramlinie.



Abbildungen: Farbige Transparente erlaubten das einfache Auffinden der Linienstationen (links). Die Linienstation zur Tramlinie 1 zeigt eine historische Linientafel (rechts).

Liniennetzpläne und Entwicklung des Streckennetzes

Mit dem Wachstum des Tramnetzes nahm auch das Bedürfnis zu, das Angebot des neuen Verkehrsmittels übersichtlich darzustellen – der Liniennetzplan wurde geboren. Während die ältesten vorhandenen Liniennetzpläne noch Stadtpläne mit eingezeichneten Tramlinien waren, entstanden bald auch in Zürich schematische Darstellungen. Ab 1977 wurde der Zürcher Liniennetzplan farbig; das berühmte Beispiel des Liniennetzplanes der Londoner U-Bahn war dabei Vorbild. Liniennetzpläne aus verschiedenen Jahrzehnten zeigten die grafische Entwicklung dieses wichtigen Alltagsdokuments. Als Ausstellungsraum wurde der «Karpfen»-Anhängers genutzt. In verschiedenen Vitrinen und mit einer Computerstation wurden die folgenden Fragen beleuchtet: «Von einst bis jetzt – historische Zürcher Liniennetzpläne», «Wie entsteht ein Liniennetzplan?», Ausblick in die Zukunft, Entwicklung des Zürcher Tram- und Busnetzes.

Spielen, entdecken, ausprobieren – Drei Spieltische

Selber aktiv werden ist bei Gross und Klein beliebt. Drei Spieltische in der Hallenmitte boten die Gelegenheit dazu. Beim Klingelspiel galt es, mit viel Geschick und ruhiger Hand mit einem Holztram vorgegebenen Linien nachzufahren, ohne vom Weg abzukommen und damit das Schlingen der Tramglocke auszulösen. Ein grosses Puzzle forderte Kennerinnen und Kenner des aktuellen Liniennetzes heraus, und die Besucherinnen und Besucher konnten ihre eigene, neue Wunschlinie im Liniennetz einzeichnen.



Abbildungen: Liniennetzpläne aus verschiedenen Jahren in einer Vitrine des Karpfen-Anhängers (links) und Spieltisch mit Klingelspiel (rechts).

Zielgruppen und Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Stammpublikum des Tram-Museums Zürich sollten mit der Sonderausstellung ein grösserer Kreis von an Verkehrs- und Stadtgeschichte interessierten Personen sowie Touristinnen und Touristen angesprochen werden.

Die wichtigsten Instrumente in der Öffentlichkeitsarbeit waren ein Flyer und ein Plakat. Das Plakat im Weltformat konnte in Zusammenarbeit mit dem «Kulturaushang» der Stadt Zürich im Frühsommer während etwa 3 Wochen an rund 25 Plakatstellen auf Stadtgebiet platziert werden.

Der Flyer wurde als Hardcopy verschickt und in den Verkaufsstellen der VBZ, bei anderen Museen, im Quartier und bei Zürich Tourismus aufgelegt. Zusätzlich konnte der Flyer in Zusammenarbeit mit dem Kulturversand der Stadt Zürich kostengünstig an 3700 kulturinteressierte Personen versandt werden.

Im August zierte ein Bild zur Sonderausstellung das Titelbild des regelmässig erscheinenden Bulletins des Vereins Zürcher Museen.

Die VBZ machten in ihrem elektronischen Newsletter und auf der Homepage auf die Ausstellung aufmerksam.

Für die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des Begleitprogramms wurde je separat geworben. Für die Workshops in Zusammenarbeit mit schule&kultur, einer Abteilung des Volksschulamts der Bildungsdirektion wurde speziell via die Kanäle von schule&kultur geworben.



Abbildung: Ausstellungsplakat

An die Medien – inklusive eine Reihe einschlägiger Fachzeitschriften – wurden eine Medienmitteilung und Bildmaterial versandt. In einem Preview wurde den Medienschaffenden die Sonderausstellung speziell vorgestellt.

Das Medienecho war positiv. Am Tag der Vernissage brachte das Tagblatt der Stadt Zürich einen ganzseitigen Artikel. Die grossen Zürcher Tageszeitungen erwähnten beide die Ausstellung in einem Artikel, nachdem sie von der Möglichkeit des Previews Gebrauch gemacht hatten. Ebenso publizierten verschiedene Ausgaben von «Lokalinfo» einen ausführlichen Bericht. Zudem erschien ein weiterer Artikel zu einem verwandten Thema im Tages-Anzeiger, der dafür eines der Pressebilder zur Ausstellung verwendete. In der November-Ausgabe von TEC21 – Schweizerische Bauzeitung widmete sich ein Artikel der Ausstellung sowie der Publikation. Im Zusammenhang mit der alljährlichen Carte Blanche-Aktion, eine Zusammenarbeit zwischen dem Tages-Anzeiger und dem Verein Zürcher Museen, wurde für ein ganzseitiges Inserat ebenfalls eines der Pressebilder zur Ausstellung verwendet. Zu den Begleitveranstaltungen erschienen jeweils Veranstaltungshinweise in den verschiedenen Zeitungen.

Begleitpublikation

Begleitend und pünktlich zur Eröffnung der Sonderausstellung gab der Verein Tram-Museum Zürich als 21. Ausgabe in der Reihe seiner «Mitteilungsblätter» die Publikation «Tram- und Buslinien in Zürich – Geschichte seit 1882, Linienführung, Farben, Nummern» heraus. Autor ist Bruno Gisler, der auch im Projektteam der Sonderausstellung vertreten war und sowohl der Ausstellung wie der Publikation ungezählte Stunden ehrenamtlicher Arbeit gewidmet hat.

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung

Zur Sonderausstellung wurden Veranstaltungen und Sonderfahrten angeboten:

Den Anfang machte die Lesung «Tramgeschichten» mit dem Autor und ehemaligen VBZ-Wagenführer Thomas Schenk am 20. Juni 2012. Er las aus seinen in Buchform veröffentlichten Tramkolumnen vor und erzählte vom Leben auf Schienen.

Zwei kommentierte Sonderfahrten in historischen Fahrzeugen folgten den Spuren verschwundener Tramlinien. Am 8. Juli 2012 erfuhren die Fahrgäste im «Schnellläufer» soweit auf den heutigen Gleisen möglich die verschwundene Tramlinie 1, am Sonntag, 7. Oktober 2012 erinnerte eine Sonderfahrt mit dem Wagen 176 an den historischen Verlauf der Tramlinie 12 nach Zürich-West.

An insgesamt sieben Daten sowie an der Langen Nacht der Zürcher Museen vom 1. September 2012 wurden öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung angeboten, und an den zwei Sonntagen vom 17. Juni und 16. September wurde ein Familienprogramm rund um die Sonderausstellung durchgeführt.

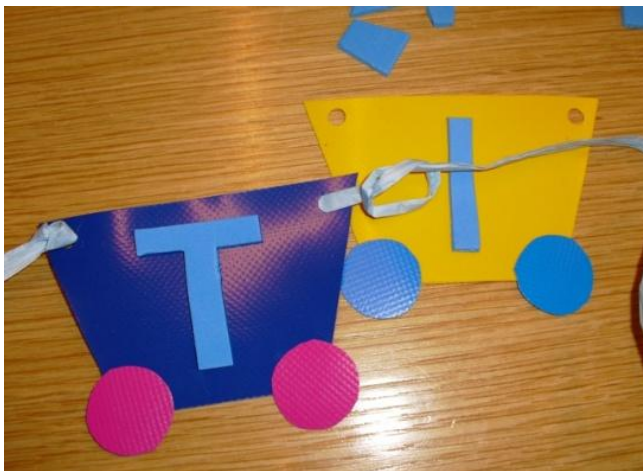


Abbildung: Produkt des Familiensonntags

Auch ein Teil der Familiensonntage (siehe Kapitel VERANSTALTUNGEN) wurde dem Thema der Sonderausstellung gewidmet. Die leuchtenden Tramlinienfarben boten sich für Bastelarbeiten geradezu an: Im Juni wurden Schlüsselanhänger in den Tramlinienfarben angefertigt und im September farbenfrohe Wimpel als Dekoration fürs Kinderzimmer.

Auswertung

Zur Auswertung der Sonderausstellung wurde eine Befragung bei Besucherinnen und Besuchern durchgeführt. Der Rücklauf lag bei 145 Fragebögen.

Rund die Hälfte der Befragten hatten bereits früher einmal die Dauer-Ausstellung des Tram-Museum Zürich besucht, 29% kannten das Museum dem Namen nach, 24% kannten das Museum noch nicht und wurden erst im Rahmen der Sonderausstellung darauf aufmerksam.

Das Echo zur Ausstellung war sehr gut: 94% der Befragten gefiel die Sonderausstellung insgesamt gut oder sehr gut, bei 80% wurden die Erwartungen an die Sonderausstellung erfüllt.

VERANSTALTUNGEN

Jubiläumfest 5 Jahre Tram-Museum in der Burgwies

Am Wochenende vom 18. und 19. August 2012 feierten Stiftung und Verein Tram-Museum Zürich gemeinsam das fünfjährige Bestehen des Tram-Museums am Standort Burgwies. Das Museum war an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr für das Publikum geöffnet, der Eintritt war kostenlos. Eine Festwirtschaft, ein Flohmarkt mit Tramraritäten, Führungen durch die Sonderausstellung, Präsentationen zum Restaurationsprojekt «ZOS 81» und der Busgruppe des Vereins Tram-Museum Zürich sowie ein vielfältiges Kinderprogramm mit Malwettbewerb, Fotoecke, «Isebähni», Souvenirbasteln und Fahrbetrieb mit dem Kindertram Cobralino lockten insgesamt gut 500 Gäste an – dies bei prächtigem Sommerwetter mit wolkenlosem Himmel und Temperaturen von über 33 Grad.



Abbildung: Festlich geschmückt warten Museum und historische Fahrzeuge auf die Besucherinnen und Besucher.

Am Sonntag wurden als zusätzliche Attraktionen am Morgen eine Fotofahrt in Richtung Laubegg und Wollishofen sowie am Nachmittag Rundfahrten mit historischen Fahrzeugen auf der Route Burgwies–Kreuzplatz–Römerhof–Central–Bellevue–Burgwies angeboten. Die VBZ-Musik gab um 11 Uhr ein Platzkonzert, und um 11.30 Uhr wurde ein Forchbahn-Wagen feierlich auf den Namen «Stadt Zürich» getauft.

Fahrwochenenden der Museumslinie 21

Im Jahr 2012 war die Museumslinie 21, die schönste Tramlinie Zürichs, jeweils am letzten Wochenende der Monate Januar bis November unterwegs. Sie verkehrte ab Usterstrasse auf der Bahnhofstrasse via Paradeplatz–Bellevue–Stadelhofen–Kreuzplatz in die Burgwies zum Tram-Museum und zurück via Limmatquai zum Hauptbahnhof. Am Betriebswochenende vom 28./29. April 2012 kam wegen Gleisbauarbeiten an der Wetlistrasse ein historischer Ersatzbus zum Einsatz. Die Museumslinie dient als Museumszubringer und leistet einen auffälligen Werbeeffect für das Museum. Betrieben wird die Museumslinie 21 vom Verein Tram-Museum Zürich. An den so genannten Fahrwochenenden ist jedoch auch das Museum beteiligt und profitiert von zusätzlichen Besucherinnen und Besuchern.



Abbildung: Das «Lisebethli» der Museumslinie 21 trifft im ersten Schnee auf die Forchbahn am Fahrwochenende vom 27./28. Oktober 2012 (Bild: Hanspeter Friedli)

Familiensonntage

Nach dem grossen Erfolg der 2011 erstmals angebotenen Familiensonntage mit speziellen Aktivitäten für Familien mit Kindern wurde dieses Angebot 2012 ausgebaut. An insgesamt sieben Sonntagen wurden Eltern, Grosseltern, Göttis und Gotten eingeladen, gemeinsam mit ihren Kindern und Enkelkindern neben dem Ausstellungsbesuch selbst kreativ tätig zu werden. Rund um das Thema Tram wurde gebastelt, gespielt und gelernt, z.B. wurden Tram-Magnete bemalt, T-Shirts bedruckt, Zimmerdekorationen gestaltet, ein Tram-Quiz gelöst und Herbst-Laternen gebaut.

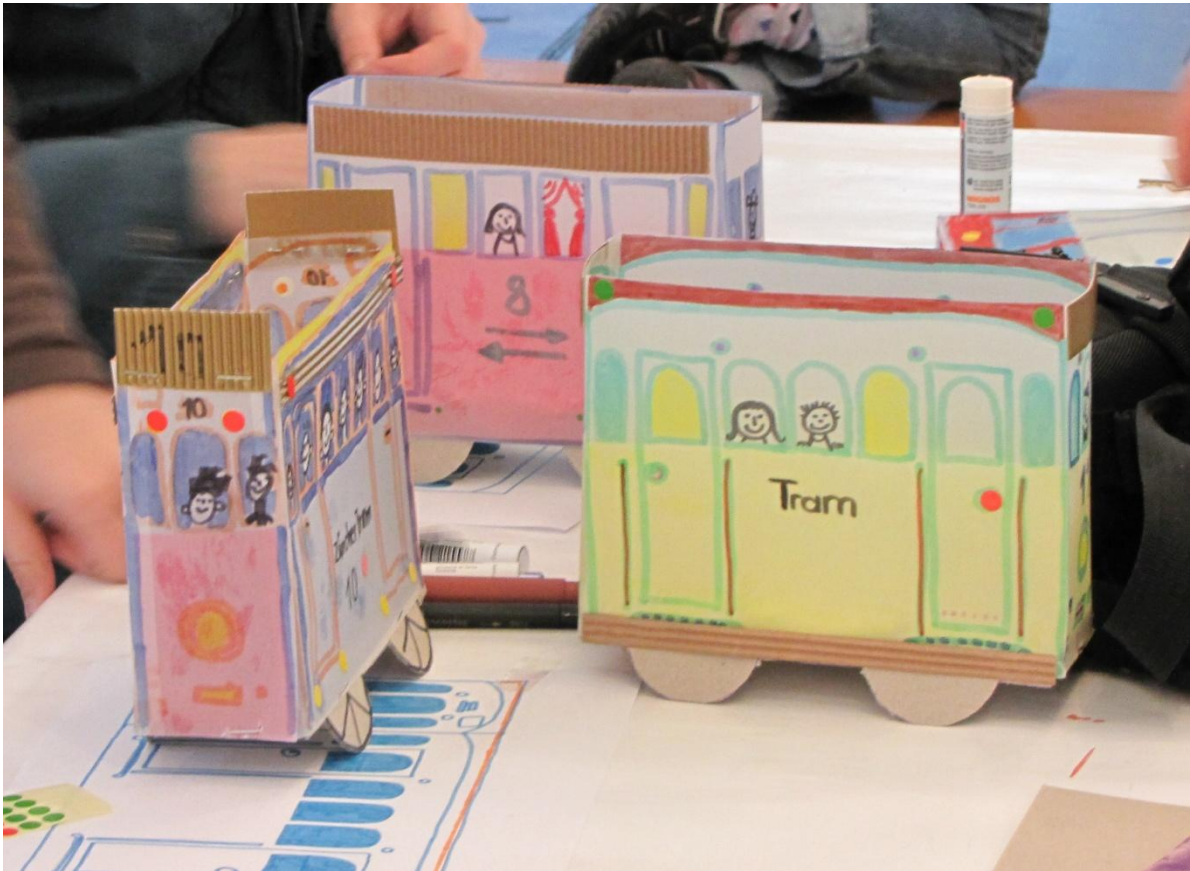


Abbildung: An einem Familiensonntag entwarfen junge Trambauerinnen und Trambauer diese fantasievollen Gefährte.

Lange Nacht der Zürcher Museen vom 1. September 2012 unter dem Motto «Trouvaillen»

Höhepunkt der Langen Nacht 2012 war die exklusive Versteigerung von originellen Fundgegenständen aus Zürcher Trams und Bussen. Das Publikum bot am unterhaltsamen Anlass engagiert mit, die Höchstgebote erzielten mit 70 Franken ein ipod und mit je 60 Franken ein Fotoapparat sowie eine – nicht verloren gegangene, sondern vom Tram-Museum beigesteuerte – Haltestellentafel der Linie 10. 486 Besucherinnen und Besucher genossen den speziellen Anlass mit Führungen durch die Sonderausstellungen, Häppchen an der fahrBar und mit der besonderen Atmosphäre der nächtlichen Depothalle. Damit durfte das Tram-Museum Zürich an dieser Langen Nacht die zweithöchste Besucherzahl seit der ersten Durchführung 2007 verzeichnen.

«Navemo»-Trammodellwochenende

Am Wochenende vom 27. und 28. Oktober 2012 präsentierte die Navemo AG, bekannte Herstellerin von Trammodellen, ihre Produkte im Tram-Museum Zürich. Den Besucherinnen und Besuchern wurden in einem Workshop die aktuellen Modelle und ihre Möglichkeiten vorgestellt, und sie konnten sie gleich selber ausprobieren. Das Museum war an beiden Tagen bereits ab 10 Uhr geöffnet, die «fahrBar» sorgte für Verpflegung.

MUSEUMSPÄDAGOGIK UND VERMITTLUNG

Schulworkshop «De Meier im Zweier» – Tramlinien: Menschen, Geschichten, Theater



Abbildung: De Meier im 2er

13 Mittelstufenklassen mit insgesamt 303 Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehr- und Begleitpersonen führten zwischen dem 24. Oktober und 22. November einen Workshop im Tram-Museum durch. Es handelt sich dabei um eine Angebot in Zusammenarbeit mit schule&kultur, einer Abteilung des Volksschulamts der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Unter der Leitung des Theaterpädagogen und Musikers Benjamin Müller und von Esther Germann, Leiterin des Tram-Museums, die den Workshop gemeinsam konzipierten, erfuhren die Schülerinnen und Schüler Skurriles und Witziges vom – erfundenen – Tramführer Meier und seinen Erlebnissen auf den Zürcher Tramlinien und sie erfanden eine eigene Tramlinie mit Nummer, Farbe und Haltestellen. Die ausgeheckten Tramgeschichten zu ihrer Fantasilinie spielten sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppen gegenseitig vor.

Die Workshops erhielten äusserst gute Feedbacks durch die Lehrpersonen; die Leitung durch Theaterpädagoge Benjamin Müller wurde als sehr engagiert und professionell beurteilt. Die Rückmeldungen zeigten, dass die Schülerinnen und Schüler es vor allem schätzten, gemeinsam in Gruppen Theater spielen und dazu die echten Tramwagen als Bühne benutzen zu dürfen. Für die Lehrpersonen waren positive Aspekte, dass die Schülerinnen und Schüler selber aktiv sein konnten und sich kreativ beteiligen konnten.

«Weichen stellen? Ankurbeln?» – ein Angebot, das ankommt

Das Kindergeburtstagsangebot ist nach wie vor beliebt, die Nachfrage ist mit 34 Anlässen (Vorjahr: 24) erneut deutlich gestiegen. Die positiven Rückmeldungen der Eltern, aber vor allem natürlich die glücklichen und erschöpften Kinder zeigen, dass dieses Angebot die Bedürfnisse optimal erfüllt.

Führungen für Erwachsene

Das bestehende Angebot an Führungen für Erwachsene hat sich bewährt. Alle MuseumspräsentatorInnen haben entweder einen historischen oder technischen Hintergrund und verstehen es auch, eine Führung ansprechend zu gestalten. Als Mehrwert zu einem individuellen Museumsbesuch können auf einer Führung einzelne Exponate in den grösseren Zusammenhang von Stadt- und Verkehrsentwicklung gestellt werden, die MuseumspräsentatorInnen erwecken mit Anekdoten und «Interna» aus dem Trämaleralltag die toten Gegenstände und Fahrzeuge zum Leben und können auch auf Detailfragen eingehen. Und natür-



lich lässt sich der fachliche auch mit einem geselligen Teil bei einem anschliessenden Apéro verbinden.

Führungen für Menschen mit einer Behinderung

Im Jahr 2012 wurde das Angebot des Tram-Museums für spezielle Führungen für Menschen mit einer Behinderung von einer Schule für behinderte Kinder und im Rahmen eines Aktionstages rund um das Thema Sehbehinderung genutzt. Jede solche Führung muss speziell auf die Zielgruppe ausgerichtet werden und erfordert von der Museumspräsentatorin viel Flexibilität und breite Kenntnisse im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Solche Führungen werden darum von einer Museumspräsentatorin mit Erfahrungen in diesem Bereich durchgeführt.

Eltern-Kind-Führung

Das Spezialangebot der Eltern-Kind-Führung richtet sich an Gruppen von Kindern und Erwachsenen (maximal 20 Personen, davon höchstens 8 Erwachsene). Eltern können so gemeinsam mit ihren Kindern, der Nachbarsfamilie, Gotte und Götti oder den Grosseltern das Tram-Museum auf einer kindergerechten Führung entdecken. Kurbeln drehen, ein Tram von unten betrachten und gemeinsam eine Weiche stellen: Das «handfeste» Erleben des Trämmerhandwerks steht vor allem für die Kinder im Vordergrund. Den verschiedenen Ansprüchen von Gross und Klein gerecht zu werden, ist bei diesem Angebot eine grosse Herausforderung für die MuseumspräsentatorInnen.

HINTER DEN KULISSEN

Lancierung neues Gönnerkonzept

Pünktlich zum 5-Jahr-Jubiläum lancierte das Tram-Museum ein neues Gönnerkonzept. Vergleichbar beispielsweise zum Patenschaften-Angebot des Zoo Zürich tragen die drei verschiedenen Gönnerprodukte die Namen von ausgestellten Trams: «Elefant», «Mirage» und «Cobralino». Der jährlich gespendete Gönnerbetrag entspricht jeweils der Wagennummer des Trams, beim Elefanten sind dies CHF 321, bei der Mirage CHF 1675 und beim Kindertram Cobralino 4001 Rappen. Mit den eingenommenen Gönnerbeiträgen deckt das Tram-Museum im Gegensatz zum Zoo nicht die Kosten für Futter und Tierarzt, sondern die laufenden Betriebskosten ab. Als Dankeschön erhalten die Gönnerinnen und Gönner je nach Paket Informationen und Einladungen zu aktuellen Veranstaltungen, können an einem jährlichen Gönneranlass mit Spezialführung teilnehmen und geniessen Vergünstigungen bei der Buchung von Anlässen.

Etablierung Risikomanagement

Nachdem der Stiftungsrat 2011 ein Risikomanagement für die Stiftung Tram-Museum Zürich aufgebaut hatte, wurde dieses 2012 in die regulären Geschäftsabläufe eingebaut. Im September fand die künftig jährlich vorgesehene Überprüfung und Aktualisierung von Risikokatalog und Risikobewertung statt, es wurde Bericht zum Stand der Massnahmen erstattet und diese wo nötig angepasst.

Abschluss Leistungsvereinbarung mit dem Präsidialdepartement

Im Dezember 2012 wurde eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich (Kulturabteilung) und der Stiftung Tram-Museum Zürich unterzeichnet. Diese regelt die Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses vom 7. Dezember 2011 zum

Betriebsbeitrag der Stadt Zürich an die Stiftung Tram-Museum Zürich für die Jahre 2012 bis 2015, konkretisiert die Unterstützung und hält die damit verbundenen Rechte und Pflichten der Vertragsparteien fest.

MUSEUMSTEAM

Die Geschäftsführung des Tram-Museums Zürich oblag im Berichtsjahr weiterhin Esther Germann (Beschäftigungsgrad 70 %). Sie wurde für die Abwicklung der Kundenanlässe im Rahmen eines 50 %-Pensums unterstützt durch Sarah Lüssi. Die Aufstockung des Pensums auf total 120% erfolgte befristet auf das Jahr 2012, um aufgelaufene Überstunden abzubauen und dem zusätzlichen Ressourcenbedarf für die Realisierung der grossen Sonderausstellung gerecht zu werden.

Im Jahr 2012 waren 6 Zivildienstleistende im Tram-Museum tätig. Diese 100 %-Stelle umfasst die Tätigkeit im Einsatzteam Öffnungszeiten, die Mithilfe bei Anlässen oder Vermietungen, die Unterstützung bei administrativen Arbeiten im Büro, die Reinigung des Museums sowie kleinere Unterhaltsarbeiten.

Beim Einsatzteam Öffnungszeiten sowie bei den Museumspräsentatorinnen und Museumspräsentatoren konnte das Tram-Museum Zürich 2012 weiterhin auf viele bewährte Mitarbeitende und Freiwillige zählen. Neu dazu gestossen sind Sadat Brahaj, Raphaela Holliger, Annette Temperli und Max Heinrich für Kinder- und Familienangebote sowie Sadat Brahaj und Andri Gustin im Einsatzteam Öffnungszeiten. Im Einsatzteam Öffnungszeiten, für Führungen sowie bei der Aufsicht während Vermietungen und Kundenanlässen wird sowohl bezahlte als auch ehrenamtliche Arbeit geleistet. Das Verhältnis zwischen ehrenamtlicher und bezahlter Arbeit lag 2012 im Bereich von etwa einem Drittel zu zwei Dritteln. Nicht berücksichtigt sind hier die geleisteten Arbeitsstunden der Festangestellten und der Zivildienstleistenden.

DANK

Als gemeinnützige Stiftung ist das Tram-Museum Zürich auf die Unterstützung eines grossen Kreises von Personen und Institutionen angewiesen. Dazu zählen insbesondere die Stadt Zürich, welche mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von rund 125 000 Franken die Mietkosten für das Depot Burgwies abdeckt, und die Verkehrsbetriebe Zürich, welche der Stiftung und dem Verein Tram-Museum Zürich die historischen Fahrzeuge kostenlos zur Nutzung für Ausstellungszwecke und Fahrten überlassen. Der Förderverein Tram-Museum Zürich übernahm im Jahr 2012 erneut das aufgelaufene Betriebsdefizit von Fr. 21 860.–. Für diese Unterstützung danken wir herzlich.

Ohne den Verein Tram-Museum Zürich und das grosse, in der Mehrheit ehrenamtlich geleistete Engagement seiner Mitglieder wären der Betrieb und die Finanzierung des Tram-Museums nicht möglich. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung sprechen ihren Dank aus und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Stellvertretend für den grossen Kreis an Helferinnen und Helfern, Freunden, Gönnern und Sponsoren, die uns im Jahr 2012 unterstützt haben, seien namentlich genannt:

Projektteam Sonderausstellung: Sarah Lüssi, Bruno Gisler, Ernst Berger // *Rahmenprogramm, Archivarbeiten, Aufbau Sonderausstellung:* Christoph Wehrli, Patrick Raimondi, Ernst Wetzel, Hans Rindlisbacher // *Für die Unterstützung der Sonderausstellung:* Stadt Zürich, Stadler Rail AG, Kummler + Matter AG, Siemens Schweiz AG, Familien-Vontobel-Stiftung, Gemeinde Wallisellen, Ernst Göhner Stiftung, AMAG Automobil- und Motoren AG, Gerold und Niklaus Schnitter-Fonds für Technikgeschichte, ETH Zürich, Bombardier Transportation (Switzerland) AG, Trelco AG, Gemeinde Herrliberg, Gemeinde Zumikon, TMH Hagenbucher AG, Walo Bertschinger AG, Gemeinde Küsnacht, Eberhard Bau AG, Wullschlegler Kanalreinigung AG, Jak. Scheifele AG, Café Freytag, Confiserie Baumann, Diverse Privatpersonen // *Fahrbetrieb und Manöver:* Patrick Raimondi, Hans Rindlisbacher, André Sulzer, Hanspeter Friedli, Marcel Perret // *Mitglieder Einsatzteam*
Öffnungszeiten: Sadat Brahaj, Cédric Demuth, Andrea Gentsch, Tommy Grünberg, Ernst Hermann, Markus Knecht, Toni Kobza, Jean-Pierre Lohner, Michel Philippe, Johannes Schöniger, Martin Schweizer, Hans Sharma, Annette Temperli, Florence Tinguely, Christoph Wehrli, Ruth Wehrli, Ruedi Zimmermann // *Museumspräsentatorinnen und Museumspräsentatoren:* Dani Anderer, Arnd Bätzner, Christian Bergmeier, René Beyer, Hans Bodmer, Sadat Brahaj, Esther Germann, Anna Lena Gillissen, Bruno Gisler, Tommy Grünberg, Max Heinrich, Raphaela Holliger, Marius Kindlimann, Markus Knecht, Sebastian Linsin, Jean-Pierre Lohner, Sarah Lüssi, Clara Müller, Kurt Oehler, Peter Pingoud, Irene Rettig, Sybille Rohdich, Egon Sommer, Annette Temperli, Rudolf Temperli, Florence Tinguely, Christoph Wehrli, Jürg Wyser, Ruedi Zimmermann // *Museumsunterhalt:* Dani Anderer, Nils Anderer, Peter Hohl, Hans Rindlisbacher, Harald Bollinger // *Archiv:* Ernst Wetzel // *Shopteam:* Toni Kobza, Eduard Nussbaumer, Christoph Wehrli, Andrea Gentsch // *Internet:* Steve Hauffe // *fahrBar:* Erwin Gubler // *Zivildienstleistende:* Richard Venzin, Sadat Brahaj, Lukas Brügger, Andri Gustin, Roman Staub und Michel Müller //

Anhang 1: Jahresrechnung 2012 mit Revisionsbericht